

PFINGSTEN (08.06.2014)

Männer und Frauen aus allen Völkern unter dem Himmel hörten die Apostel reden, jeder in seiner Sprache.

Bemerkenswert ist, dass alle, die in Jerusalem versammelt waren die Apostel in ihrer jeweiligen Muttersprache reden hörten. Ich lerne gerne neue Sprachen, das bereichert mich. Aber wie schön wäre es, wenn ich jetzt in meiner Muttersprache Telugu reden könnte, und Sie alle mich auf Deutsch verstehen würden.

Was bedeutet es, dass Menschen unterschiedlicher Kulturen die von den Aposteln verkündete Botschaft in ihrer eigenen Sprache verstanden? Ich, der in Deutschland lebt und eine fremde Sprache spricht, verstehe sehr gut, wie wichtig es ist, jemanden in seiner eigenen Sprache zu verstehen. Viele Schermbecker, mit denen ich mich unterhalte, fragen mich: Verstehst du alles? Ich antworte dann: Ich verstehe nicht alles, aber ich verstehe. Ich verstehe die Emotionen, die Gefühle der Leute, die mir ihre Freuden und Sorgen mitteilen möchten. Gefühle brauchen keine Sprache. Die Sprache bildet eine Brücke zwischen zwei Personen, damit sie miteinander kommunizieren können, Gedanken ausdrücken und teilen können.

Ein Zensus, eine Volkszählung im Jahr 2011 hat ergeben, dass es in Indien 1635 Sprachen gibt. Ich weiß nicht, wie viele Sprachen weltweit gesprochen werden. Aber es gibt über all diese Sprachen hinweg eine Universal-Sprache, die jeder versteht: die Sprache der Liebe. Ein Neugeborenes kennt keine Sprachen, aber es versteht, dass es von Mutter und Vater geliebt wird. Eltern vermitteln dem Kind diese Botschaft nicht durch Worte, sondern durch Gesten der Liebe. Eines der großen Probleme heute ist, dass wir in unseren Gesprächen untereinander zu viele leere Worte, überflüssige Attribute, eine dichterische Sprache verwenden. Wir vergessen die Gesten, Gesten der Vergebung, Zeichen der Hilfsbereitschaft, des „Bei-einander-Stehens“. Pfingsten ist das Fest der Sprache ohne Worte: sprechen mit Gott, sprechen untereinander – aber ohne Worte.

Wenn wir mit Gott sprechen, dann versteht er uns unmittelbar _ bevor wir unser Gefühl oder unseren Gedanken ausgesprochen haben, versteht er uns. Das ist so ähnlich wie bei einem Ehepaar, das ganz eins geworden ist. Ein Blick genügt – und sie verstehen sich. Das Gott uns auch jenseits der Sprache versteht, bedeutet, dass er uns aus dann versteht, wenn wir gar nicht mehr beten können, weil wir tief im Leid sind oder innerlich ausgetrocknet.

Pfingsten ist noch etwas anderes. Pfingsten ist der Beginn einer neuen Revolution, eines neuen Lebensstils. Die römischen Herrscher haben damals versucht, alle Kulturen und Nationen unter **einer** Fahne zu versammeln: **ein** Volk, **ein** Reich, **eine** Kultur, **eine** Sprache zu errichten. Pfingsten zeigt, dass jeder Einzelne wichtig ist, um die Botschaft von Liebe und Vergebung zu verbreiten. Pfingsten ist das Geburtsfest der Kirche, die aus lebendigen Steinen, aus allen Kulturen und Sprachen erbaut ist. Jeder lebendige Stein ist wichtig im Haus Gottes, bringt seinen spürbaren Beitrag zum Heil-sein der Gemeinschaft. Jeder lebendige Stein sollte den anderen respektieren, sollte sich nicht einbilden, wichtiger zu sein, als der andere. Das bedeutet, Respekt zu haben vor der Meinung des Anderen. Jeder ist anders, aber er ist nicht weniger wert. Wenn wir dem Anderen mit dieser Haltung begegnen, werden sich die meisten unserer Probleme in Luft auflösen.

Wenn jeder von uns Gott allein im Blick hat, ein Leben mit Gott-Vertrauen und Verehrung führt, werden wir untereinander eines Geistes und Sinnes sein. Eigentlich brauchen wir uns nur von Gott führen zu lassen, in seinem Licht gehen. Dann finden wir auch die Verbindung zueinander.

- Xavier Muppala